

Best of 150 Jahre Alte Donau!

Kuriose Ideen, Gschicht'In und Geschichte von Robert Eichert

1870 bis 1875 grub man der Donau bei Wien ein neues Flussbett. Das alte Donaubeet wurde durch Dämme abgetrennt und somit zur heutigen Alten Donau! 2024 erschien über diese ein historisches „Bilder-Album“ von Gabriele Dorffner und Matthias Marschik: „Das Meer von Wien“. Der Verlag Winkler-Hermaden hat uns dankenswerterweise nochmals drei Bücher zur Verlosung zur Verfügung gestellt, bitte eine Mail an: redaktion@imblick.wien. Die dbz lässt ihre Leser/innen nun einen Blick hineinwerfen. Wir tauchen sogleich mit dem gekürzten Text der Bucheinführung in die Geschichte der Alten Donau ein, danach folgt ein historischer Bilderreigen aus diesem Buch:



Blick auf Obere und Untere Alte Donau, 1956 ©WStLA

„An der schönen Alten Donau... Vor genau 150 Jahren hat die Regulierung der Donau etliche Binnengewässer entstehen lassen. Das Mühl- und Kaiserwasser wurden zu stehenden Gewässern. Der ehemalige Hauptarm wurde zur Alten Donau. Auf sechs Kilometer Länge, mit einer Fläche von 1,5 Quadratkilometern, stand das durch Schiffsmühlen, Anker- und Handelsplätze geprägte Gebiet plötzlich zur Disposition. Deren Absiedlung hinterließ ein Brachland, das allmählich neue Nutzungen erfuhr. Am Bruckhausen wurde eine Mülldeponie angelegt, am Mühlshüttel Eis gewonnen, in Stadlau und Kaisermühlen siedelte sich Industrie an. Doch ihre neue Bestimmung verdankte die Alte Donau der Schwimm- und Badebewegung. Ausgangspunkte waren die Vergnügungsetablisements am Franz-Josefs-Land

sowie die Klubhäuser erster Segel- und Rudervereine. Als Entwicklungsschub erwies sich das 1900 errichtete Luft- und Sonnenbad des Florian Berndt am Gänsehäufel. Was als Sonntagsvergnügen begann, wuchs sich zu einer Massenbewegung aus.

Zwar rückten Industrie- und Wohnbauten nahe ans Wasser; auch an der Industriestraße. Doch der Großteil der Uferflächen blieb der Freizeit gewidmet. Es gab große Badeanstalten, am bekanntesten das Gänsehäufel und das Arbeiterstrandbad, und kleine, oft private Bäder. Aber es existierten auch öffentliche Abschnitte. Dazwischen entstanden Bootshäuser, private Badehäuschen und parzellierte Wasserzüge, Kleingärten, aber vor allem volkstümliche Gaststätten. Was im Sommer Schwimmen und Wassersport waren, war im Winter das Eislaufen.

Die Alte Donau war ein Freizeitparadies geworden. „Es ist ein Traum- und Sehnsuchtsland für viele tausende von großen und kleinen Kindern“, wie „Die Bühne“ 1929 schrieb. Ruder- und Segelregatten und Schwimmwettbewerbe sorgten für Spannung und sportliches Flair. Trotz politischer Umbrüche blieb das Vergnügen erhalten. Freilich nicht für alle: Das Arbeiterstrandbad wurde 1934 von den Austrofaschisten übernommen, ab dem „Anschluss“ wurde es zum „KdF-Bad“. Juden war das Betreten von Bädern verboten. In der Militärschießstätte Kagran wurden etwa 130 Soldaten wegen „Fahnenflucht“ oder „Wehrkraftzersetzung“ erschossen. Gegen Kriegsende bekam die Alte Donau wegen der umliegenden Industrieanlagen zahlreiche Bombentreffer ab.

Die Jahre des Wiederaufbaus waren eine gute Zeit für die Alte Donau, ehe der beginnende Wohlstand immer mehr Menschen den Urlaub an der Adria ermöglichte. Man war aber nicht das ganze Jahr auf Urlaub, daher schätzte man doch wieder die Alte Donau. In den vergangenen 50 Jahren hat sich viel verändert: Die Alte Donau ist nun mit der U-Bahn erreichbar, hat mit Donauturm, UNO- und Donau City Towers eine neue Skyline erhalten, luxuriöse Eigenheime werden gebaut, Stand-Up-Paddler befahren das Wasser, und es wird Kanu-Polo gespielt. Statt einer mitgebrachten Jause verzehrt man ein Mondschein-Picknick im gemieteten Boot. Aber die Alte Donau ist geblieben, was sie immer war: das Meer von Wien.



Wasserpark nach dessen Errichtung ©Stadtgartenamt



„Die Bühne“, 1927



Konditorei Birner/ Obere Alte Donau ©BM Floridsdorf



Ross-Schwemme am Mühlshüttel ©BM Floridsdorf



Restauration Partik bei der Kagraner Brücke ©Sammlung Marschik

Heute das Restaurant „Bootshaus“ ©Sammlung Marschik



Die „Rote Erzherzogin“ im Arbeiterstrandbad, 1926 © Verein Gesch. d. Arbeiterbwg.



Badehaus des Vorwärts-Verlags, 1940 ©Verein Gesch. d. Arbeiterbwg.



Die dbz verlost 3 Alte Donau-Bücher an ihre Leser/innen!